

sein Bekenntnis, selber von den Malaysiern geistige Entwicklungshilfe erhalten zu haben . . . vermitteln echte missionarische Spiritualität.  
Graz Anton Lukesch

LUKESCH ANTON, *Spannungsfeld Südamerika*.  
Forschungen – Fakten – Fragen. (303 u. 8 Farbbildseiten), Styria, Graz 1980. Ln. S 280.-, DM 39.-.

Dieses Buch stammt von einem Praktiker der Missionsarbeit und prominenten ethnologischen Feldforscher, der etwa 13 Jahre in Südamerika verbracht hat: vor allem bei den Kayapó-Indianern am Rio Xingu, mit denen ihn ein besonderes Vertrauensverhältnis verbindet. L. ist auch der Entdecker der „bärtigen Indianer des Tropenwaldes“, der Asurini vom Rio Ipiaçaba, über die er 1976 eine wissenschaftliche Monographie veröffentlicht hat. Das Anliegen seines neuen Buches ist: ein ungeschminktes und praxisbezogenes Bild von der Gesamtproblematik des „kath. Kontinents“ Südamerika und der Indianer-Evangelisierung zu bieten, geprägt von herzlicher Zuneigung zu den Menschen dieses Erdteiles. Ob nun anhand des Reisetagebuches im 1. Teil oder aufgrund des „theoretischen Fazits“ („Probleme, Ideologien und der Glaube“) im 2. Teil – der Leser wird unmittelbar mit den großen Aufgaben konfrontiert, die Südamerika der Menschheit von heute stellt. Wissenschaftliche Fragen aus dem Gebiet der Völkerkunde, Archäologie, Kulturgeschichte und Soziologie werden ebenso behandelt wie praktisch-missionologische Probleme, und zwar in einfacher, eindringlicher Sprache, weit entfernt vom modischen Soziologenjargon unserer Tage. Der bibliographische Apparat am Ende des Buches, der ethnologische, historische und kirchliche Dokumente nennt, gibt die Gewähr dafür, daß der Leser die Frucht verantwortungsvoller Arbeit in die Hand bekommt.

Wer immer sich mit Südamerika von heute zu befassen wünscht, darf dieses Werk des österreichischen Forschers und Priesters nicht übersehen!

Graz

Hans Biedermann

## VERSCHIEDENES

BISER EUGEN, *Überredung zur Liebe*. Die dichterische Daseinsdeutung Gertrud von le Forts. (240.) Habbel/Pustet, Regensburg 1980. Ppb. DM 34.-.

Der Inhaber des Guardini-Lehrstuhls für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie in München steht mit diesem Bd. zu Gertrud von le Fort in der Tradition seines Vorgängers, auch was die Sensibilität betrifft, mit der er sich in das Werk der Autorin einfühlt. Die Absicht seiner Darstellung ist eine Interpretation im eigentlichen Sinne, nämlich dem der Vermittlung, und nicht eine vielleicht nur akademische Neugier befriedigende Analyse eines Werkes. Dieser Absicht entspricht auch der Interpretationsweg, der (methodisch gesehen) im Aufspüren und Aufführen zentraler, verdichteter Stellen besteht, durch die sich die Ergebnisse kreisender Reflexion bestätigt finden. Die interpretatorische Vermittlung geschieht in immer enger werden den konzentrischen Kreisen, die, mit dem Lebenswerk beginnend, Welt-, Geschichts- und Menschenbild le Forts in ihrer durchgängigen Konstanz oder ihrer Entwicklung darstellen. Darüber hinaus zeichnet B. die Verbindungslien dieser thematischen Knoten zum geistigen Gewebe der Epoche le Forts nach, was indirekt auf eine Auseinandersetzung und Verbindung zwischen christlichem Weltbild und Geist der Epoche hinausläuft. In dem zentralen Kap. *Die Grenzefahrung* wird das Ineinander von Liebes- und Todesthematik als Kernbereich des le Fort'schen Werkes herausgearbeitet, wodurch eine Nähe zur Mystik angedeutet wird.

Die Aktualität Gertrud von le Forts heute, der im letzten Kap. nachgegangen wird, sieht B. in ihrem engagierten Nonkonformismus und in ihrer Welt- und Kirchenkritik, die aber nur vom liebenden Entsegenden, der auf das *Plus ultra* hinlebt, wirksam geübt werden können. Aus diesem Geist an der Verwandlung der Wirklichkeit zu arbeiten, ist die tiefere Absicht des literarischen Schaffens von le Fort.

Linz

Dietmar Kaindlstorfer

## Ein Blick in „Arzt und Christ“, Heft 2/1981, „Menschsein vor der Geburt“:

Adolf Faller, Der Beginn menschlichen Lebens und seiner Individualität. Emerich Coreth SJ, Das ungeborene Kind als Person. Helmut Krätl, Das ungeborene Menschsein vor Gott. Wolfgang Waldstein, Das Recht des ungeborenen Kindes auf sein begonnenes Leben. Herbert Schambeck, Die Verantwortung des Gesetzgebers und der Schutz des ungeborenen Lebens. Jérôme Lejeune, Wann beginnt das Leben des Menschen? Tagungsberichte/Aus Zeitschriften/Wir haben für Sie gelesen/Aus dem Leben erzählt/Diskussion/Nachrichten.

„Arzt und Christ“ erhalten Sie im Oberösterreichischen Landesverlag, Landstraße 41, A-4020 Linz/Donau. Einzelheft öS 75.-; DM 10,50; sfr 9,50. Jahresabonnement (4 Hefte) öS 280.-; DM 39,-; sfr 9,50. Alle Preise zuzüglich Porto.